

Göttinger Universitäts-Zeitung

Herausgegeben von Dozenten und Studenten der Universität mit Genehmigung der Militär-Regierung

Nr. 2

Montag, den 24. Dezember 1945

Preis 50 Pfg.

Wir helfen in Friedland

Ein kleiner Kreis junger Studenten vom ersten bis zum Examssemester. Eine Anregung durch einen aus diesem Kreis, ein kurzer Entschluß : Wir fahren !

Friedland! Die Grenze zur russischen Zone ist offen. Unaufhörlich ergießt sich der Strom der ins englischbesetzte Gebiet ziehenden Menschen über die ausgefahrenen, vom Regen aufgeweichten Straßen. Junge, kräftige Männer mit ihren Familien wechseln ab mit alten Leuten, Kriegsbeschädigten und alleinstehenden Frauen und Müttern mit ihren Kindern. Sie alle führen ihre ganze Habe mit sich, meist verpackt auf zwei- oder vierrädrigen Karren, die fortzubewegen für viele eine Qual, für manche nach all dem, was sie durchgemacht haben, eine Unmöglichkeit ist. Frauen, die sich bei jedem Halt ihres wackligen, schweren Gefährts müde über die Säcke und Körbe werfen, Frauen, die vor Erschöpfung vor sich hinweinen, andere, die überhaupt schon zu schwach sind, um sich aufrecht halten zu können.

Möglichkeiten zum Helfen? Hundertfach. Wir schieben und ziehen die Karren, reparieren zusammengebrochene Gefährte, schleppen Gepäck, Säcke, Koffer, Kisten, geben Auskunft, kurzum, wir sind Mädchen für alles.

Wem von uns werden die Schilderungen, die uns diese Menschen während unseres kurzen Kennenlernens gaben, nicht in Erinnerung bleiben? Ihr kennt alle die Zeichen der Zeit, so daß eine Aufzählung der Nöte, da sie niemals vollständig sein kann, nur eine Abschwächung bedeutete. Als wir abends müde, dreckig und durchnäßt wieder im Zug nach Göttingen saßen, überfiel uns das Gefühl freudiger Befriedigung, etwas Positives geleistet zu haben, wenn es auch nur in bescheidenem Rahmen war. Wir kamen noch rechtzeitig, um die Vorlesung über Beethovens Symphonien hören zu können, die in besonders eindringlicher Art den für uns verpflichtenden Gegensatz zwischen unserem Leben hier und dem dort draußen aufzeigt.

P. A. Stein, stud.jur.